Badische Zeitung

08. Mai 2012

Mannschaften von morgen

Die Jugendfeuerwehren aus Au, Bollschweil, Horben, Sölden und Wittnau probten gemeinsam.

Gruppenbild mit Damen: die Bürgermeister der fünf Gemeinden mit den Ausbildern der Wehren und den angehenden Feuerwehrfrauen. Foto: Anne Freyer

HORBEN. Die Jugendfeuerwehren aus Au, Bollschweil, Horben, Sölden und Wittnau trafen sich nach zweijähriger Planung zu ihrer ersten interkommunalen Veranstaltung in Horben. Sie soll, so die Bürgermeister der beteiligten Gemeinden, der Auftakt für weitere Treffen sein. Das erste verlief sehr vielversprechend und brachte den erhofften Erfolg: sich kennen zu lernen und sich in Teams zu bewähren.

"Die Jugendfeuerwehren von heute sind die Mannschaften von morgen", betonte Söldens Jugendwart Michael Wetzel in seiner Begrüßung. Er hatte zusammen mit den Bürgermeistern der beteiligten Gemeinden, den jeweiligen Kommandanten und Kollegen in Sachen Jugendarbeit zwei Jahre lang an dem Konzept gearbeitet, das den Feuerwehrnachwuchs noch stärker als bisher vernetzen soll. Denn immer öfter ist ein Einsatz in einer Gemeinde nicht nur deren eigenes Problem, sondern werden auch die Wehren der Nachbarorte hinzugezogen. Und da ist es gut, wenn man sich kennt und weiß, dass man sich aufeinander verlassen kann.

Es könne gar nicht früh genug begonnen werden, dieses Zusammenspiel zu üben, fand auch Markus Riesterer, Bürgermeister von Horben und Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbandes, dem Schauplatz des ersten Treffens dieser Art. Und seine Kollegen Jörg Kindel, Au, Josef Schweizer, Bollschweil, Markus Rees, Sölden, und Enrico Penthin, Wittnau, stimmten ihm da vollkommen zu.

Ganz spielerisch durften die 39 Buben und sieben Mädchen der fünf Jugendfeuerwehren ihre Kräfte, ihre Geschicklichkeit und ihren Sportsgeist messen. Jede Mannschaft hatte sich ein anderes Spiel ausgedacht, aber alle mussten bei jeder Herausforderung ihr Bestes geben, und das nicht etwa in den gewohnten Gruppierungen. Die Jugendwarte hatten vielmehr fünf ganz gemischte Mannschaften aufgestellt, zwar altersmäßig passend, aber jede von ihnen zusammengesetzt aus "Kolleginnen und Kollegen" aus jedem der fünf beteiligten Orte. Das habe, so die Verantwortlichen, bei allem Spaß am Spiel den Hintergrund, dass im Ernstfall blitzschnelles Reagieren und vor allem vorbehaltlose Zusammenarbeit gefragt seien, auch wenn man sich vorher noch nie gesehen habe.

Da galt es, auf einer Leiter einen imaginären Abgrund zu überqueren, nacheinander und gemeinsam Hindernisse verschiedener Art zu überwinden, heikle Hindernisse zu umgehen und Gegenstände zu bergen, ohne sie zu berühren, oder den richtigen Rhythmus zu finden, um zu siebt auf klobigen Skiern vom Fleck zu kommen – alle zusammen und alle auf denselben Brettern, versteht sich. Bis das alles klappte, gab es unter viel Gelächter so manche Bauchlandung, aber auch zunehmend Erfolg bei der Lösung des jeweiligen Problems.

Die Erwachsenen beobachteten den engagierten Nachwuchs mit Wohlgefallen und zeigten sich sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Zur Belohnung gab es Getränke und Leckeres vom Grill, alles spendiert von der Gastgebergemeinde. Die Aufgaben hatten in voller Montur bewältigt werden müssen – entsprechend groß war der Durst. Welche der fünf Gemeinden zum nächsten Treffen einladen wird, steht noch nicht fest; darüber, dass es stattfinden wird, waren sich aber alle einig.

Autor: Anne Freyer

Empfehlen Empfiehl dies deinen Freunden.

Twittern 0

WEITERE ARTIKEL: HORBEN

Kreativität ist gefragt

Horben will den Sportplatz entwickeln und fordert die Bürger zur Beteiligung an der Planung auf. **MEHR**